

Chemikalienpolitik in der EU

45 Millionen zusätzliche Tierversuche bis 2020?

EU plant massenhafte Tierversuche zur Prüfung von Chemikalien

Die Chemikalienpolitik der Europäischen Union ist unzureichend und veraltet. Sie ist weder geeignet den Verbraucher vor Schäden zu bewahren, noch die Umwelt vor gefährlichen Chemikalien zu schützen. Zu diesem Schluss kamen Ende 1998 der Umweltministerrat und die Europäische Kommission.

Risiko unbekannt

Etwa 100.000 verschiedene chemische Substanzen sind derzeit auf dem Markt. Bei rund 85% dieser Chemikalien sind allerdings keine Informationen verfügbar, aus denen hervorgeht, ob die Stoffe für Mensch oder Umwelt schädlich sind. Nur für 14 % aller Altchemikalien liegen physikalisch-chemische oder toxikologische Daten vor. Eine vollständige Risikomanagementstrategie wurde bislang praktisch für keinerlei Chemikalien vorgelegt.

45 Millionen neue Tierversuche?

Das Bundesinstitut für Risikobewertung in Berlin (BfR) rechnet nach einer aktuellen Schätzung vom August 2004 damit, dass über 45 Millionen Tiere leiden und sterben müssen, wenn die derzeitigen Planungen zur EU-Chemikalienpolitik umgesetzt werden.

Nein! Verbrauchersicherheit ohne Tierquälerei!

Der Deutsche Tierschutzbund unterstützt die Forderung nach einem besseren Schutz des Verbrauchers und der Umwelt vor möglichen Gefahren durch in Verkehr gebrachte Chemikalien. Gleichzeitig vertreten wir zusammen mit unseren europäischen Partnerorganisationen die Auffassung, dass auch noch so viele zusätzliche Tierversuche nicht geeignet sind, diese Forderung zu erfüllen. Immer wieder zeigt sich, dass sich anhand der Ergebnisse aus Tierversuchen keine klare Vorhersage darüber treffen lässt, ob eine Substanz für Mensch oder Umwelt gefährlich sein wird oder nicht. Wenn also erneut Chemikalien in einer Vielzahl von Tierversuchen getestet werden sollen, ist zu befürchten, dass letztendlich Millionen von Versuchstieren in qualvollen Versuchen sterben, ohne dass ein wirkungsvoller Beitrag zum Schutz des Verbrauchers oder der Umwelt geleistet wird. Wenn die rechtlichen Grundlagen für den Umgang mit Chemikalien in Europa jetzt neu gestaltet werden, muss diese Gelegenheit genutzt werden, ein Risikobewertungssystem zu etablieren, das wirklich geeignet ist, den Schutz von Mensch und Umwelt zu garantieren.

Aktueller Stand

Die Europäische Kommission hat im Oktober 2003 einen Entwurf für eine Verordnung über den Umgang mit Chemikalien vorgelegt. Aus der Sicht des Deutschen Tierschutzbundes bedarf es jedoch noch umfangreicher Nachbesserungen, um für Verbraucher und Umwelt ein hohes Schutzniveau zu sichern und dem Tierschutz Rechnung zu tragen. Zusammen mit unseren europäischen Partnerorganisationen, Eurogroup for Animal Welfare und der European Coalition to End Animal Experiments, setzen wir uns dafür ein, dass für die Abschätzung des Gefährdungspotentials von Chemikalien nur tierversuchsfreie Prüfstrategien eingesetzt werden.

Quelle: Deutscher Tierschutzbund